

So können Sie die Bürgerinitiative unterstützen:

Bitte senden Sie uns die unten stehende Karte zurück.

Zum Datenschutz: Wir sammeln Ihre Zuschriften und Unterschriften. Diese werden wir den zuständigen Behörden überreichen.

Überregionale Pressevertreter und Verbände sicherten uns Ihre Unterstützung zu.

Auf unserer Homepage www.naturschutz-worpswede.de finden Sie weitere Informationen.

Für Ihr Engagement bedanken sich ganz herzlich bei Ihnen:
Christa u. Dr. med. Andreas Oeller, Thomas Murken, Silvia u.
Jürgen Langenbach, Dr. med. Christine Ohlenbusch und viele andere.

Sehr geehrter Herr Vinbruck,

bitte schützen und erhalten Sie den Wert Worpswedens, die unberührte Landschaft und das malerische Landschaftsbild .

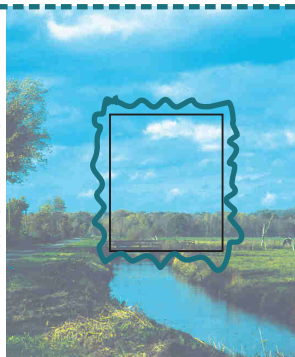
Bitte stoppen Sie die Planungen der Z2-Halde in Worpswede und verhindern Sie den Bau.

Name, Vorname

Anschrift

Datum, Unterschrift

Bitte
frei-
machen
Marke
45 Cent



Initiative
Naturschutz Worpswede
c/o Jürgen Langenbach
Viehlander Straße 14
27726 Worpswede

Naturschutz Worpswede

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wie Sie sicherlich aus der Tageszeitung erfahren haben, plant der Geschäftsführer der in 2018 neu gegründeten Schießstand Waakhausen gGmbH 500.000 Tonnen kontaminiertes Bodenmaterial (Z2) auf das Gelände aufzufahren.

350 Meter lang, 100 Meter breit und 22 Meter hoch soll eine Halde entstehen (siehe auch Seite 3).

Weiteres kontaminiertes Material, Bleikügelchen und Munitionsreste, die bereits auf einer Folie vor dem Schießstand lagern, sollen ebenfalls in der Halde verbaut werden.

Die Halde wäre fast halb so hoch wie der Weyerberg.

Jahrelang würde permanent kontaminiertes Material nach Waakhausen angeliefert werden (25.000 Lkw-Ladungen).



Die alte Allee zum Schießstand wird unter der Belastung des Lkw-Verkehrs stark leiden.

In Waakhausen ist mooriges Gebiet. Das Gewicht der Halde wird mit der Zeit den Torf wegdrücken. Das kontaminierte Material würde Grundwasser und Umwelt gefährden.



Das wichtigste Kapital Worpswedes sind die unberührte Landschaft und das malerische Landschaftsbild, in dem sich auch das GR-Gebiet befindet (Gesamtstaatlich-Repräsentatives Naturschutzgroßprojekt). Die Vorstellung, dass im Künstlerdorf auf 35.000 qm eine weithin sichtbare Z2-Halde gebaut werden soll, löst tiefe Betroffenheit aus.

Solche Landschaftsveränderungen bedeuten eine Wertminderung für ganz Worpswede, führen zum Imageverlust und minimieren den touristischen Wert des staatlich anerkannten Erholungsortes. Erholungssuchende und naturliebende Gäste werden fernbleiben!

Ein Sport, den sich nur wenige leisten, wird weder die Herbergen füllen, noch die Museen und Künstler-Werkstätten.

Die Schusszahlen sollen bis an die Höchstgrenze gesteigert werden. Die Schießgeräusche (Skeet und Trap) hören wir, trotz dichter Umwaldung des Schießstandes (Baumwipfel ca. 15 Meter hoch) noch deutlich in Worpswede, Würden und in der Hamme-Niederung. Der Grund: Schall breitet sich nach allen Richtungen aus. Schall wird reflektiert, vor allem, da der Wall schießstandseitig mit einer Kunststoff-Plane verkleidet werden soll. Die Schussgeräusche werden also auch mit Halde weiterhin deutlich hörbar sein.

Zivilrechtliche Klagen gegen den Lärm erhielten mehrfach Recht: Entscheid durch OVG Stade 1992. Entscheid durch OLG Celle 2013.

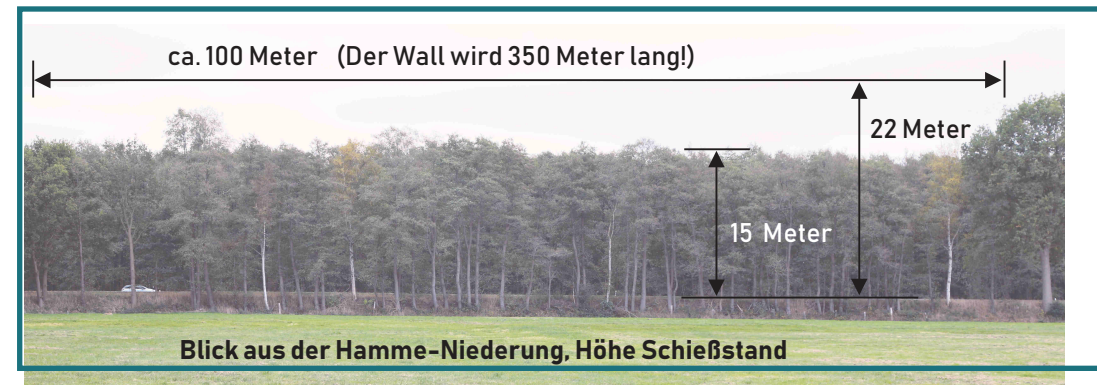
Wir sind mit dem Schießstand, als Ausbildungsstätte der Jäger, einverstanden. Für den Schießnachweis benötigen sie jedoch nur die Kugelstände, nicht die lärmintensiven Skeet- und Trapstände. Diese werden vorwiegend von Sport- und Freizeitschützen genutzt.

Für uns, unsere Kinder und unsere Gäste wollen wir den Wert Worpswedes, die unberührte Landschaft und das malerische Landschaftsbild schützen und erhalten.

Wir möchten auch weiterhin erholungssuchende und kulturinteressierte Gäste in Worpswede begrüßen.

Bitte unterstützen Sie unsere Bürgerinitiative, die Planungen der Z2-Halde in Worpswede aufzuhalten und beziehen Sie Stellung gegen die Errichtung dieses riesigen Bauwerks.

Weitere Infos: siehe Rückseite.



Sollte es doch zu einer Kontaminierung des Erdreiches und des Grundwassers durch das Z2-Material kommen, müssen wir Steuerzahler für den Rückbau und die Entsorgung eintreten, falls der Betreiber dies finanziell nicht leisten kann.